

[n. 1641 September 10.]

A

QUITTUNG, [AUSGESTELLT VON JAKOB FUECHSLI] FUER AMMANN [BEAT II.
ZURLAUBEN BEZUEGLICH ZAHLUNGEN AUS DER HINTERLASSEN-
SCHAFT OSWALD III. ZURLAUBEN]

Von Ammann Zurlauben empfangen	20 Batzen
Ferner habe dieser durch seine, des Ausstellers, Tochter überbringen lassen	8 Gl. 20 ss
Ferner	20 Batzen
Vom Müller [der Wälismühle in Bremgarten] erhalten 4 Mütt Kernen, das Mütt à 5 Gulden	20 Gl.
In der Mühle habe ihm Zurlauben überreicht	19 Gl.
Am 15. August habe er 1 Viertel [Kernen] erhalten	1 Gl.
	<hr/>
	51 Gl. 20 ss
<i>"So gehorte mir noch von dem 50 gl und dem Zins"</i>	13 Gl. 20 ss

AH 29, 97 - Blatt 97^V leer

1655 Januar 10., Solothurn .

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [BEAT II.]
ZURLAUBEN

Nachdem er [bezüglich des franz. Bündnisses] mit [Schultheiss und
Rat von] Freiburg auf der Basis der mit [Schultheiss und Rat von]
Luzern und Solothurn getroffenen Uebereinkunft einig geworden sei,
müsste eigentlich jedermann klar sein, dass ihm damit die Hände
gebunden seien *"et que je ne puis rien faire davantage pour vos quatre
louables Cantons [UR, SZ, UW, ZG] que ce dont les trois autres se sont con-
tentez"*.

Die Behauptung, er habe Freiburg glauben gemacht, *"que vos quatre
Cantons eussent fait ou resolu l'alliance et que je l'aye obtenue de fribourg
a force d'argent comptant"*, sei, *"puisque je n'ay fait payer autre chose
a ce Canton en general ny aux particuliers pour l'alliance que ceque j'ay
promis a tous les autres"*, vollkommen aus der Luft gegriffen. Auch
versichere er ihm, dass er keinem einzigen der 1636 [entlassenen]
Hauptleute Freiburgs irgendwelche Zahlungen habe zukommen lassen.

Gleicherweise falsch sei aber auch, "*que Mrs. de Lucerne et de Fribourg m'aient Jamais tesmoigné reserver aucun esclaireissement Sur nostre Traité d'alliance*". Im Gegenteil, "*nous l'avons fait les uns avec les autres de bonne foy laquelle nous observons Inviolablement*".

Dies sei alles, was er ihm auf sein Schreiben vom 4. ds. zu antworten habe. Im übrigen gebe es auch seinen letzten an die IV Orte gerichteten Briefen nichts hinzuzufügen.

Wenn man sich also bereitfinde, dem Beispiel von Solothurn, Luzern und Freiburg zu folgen und das Bündnis auf der nämlichen Grundlage abzuschliessen, würden auch sie in den Genuss der hierfür bereitgestellten Geldausschüttungen gelangen. "*Mais s'ilz veulent quelque chose de plus particulier Je ne le leur puis donner Sans des nouveaux ordres du Roy [Ludwig XIV.]*." Dabei sei er sich jetzt schon sicher, dass dieser Begehren, die über das den genannten drei Orten Zugestandene hinausgingen, wohl schwerlich akzeptieren werde.

Mit dem Ausdrucke der Hoffnung, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug würden schliesslich die Ungebührlichkeit weitergehender Forderungen selber einsehen, schliesst der Brief.

Original, in franz. Sprache
AH 29, 98 und 89a - Blatt 89a^v leer

1654 Dezember 24., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Das Schreiben, welches er an [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug gerichtet, "*dit tout ce que vous me demandez savoir est que j'ay entre mes mains le Traité françois et alleman Signé du secretaire d'Estat de fribourg [Protais Alt] et scellé du Grand seau du Canton ensemble la lettre de Revers francoise et allemande Signée et scellée de mesme, Le tout en la mesme forme que je vous les ay anvoyez cydevant Sans qu'il y ait rien de changé. Je leur ay donné de ma part Semblables Traité et Lettres de Revers Signez et*